

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 16 (1930)
Heft: 33

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tüchtige Leute bereit sein, für 3—5 Jahre ihren Beruf an den Nagel zu hängen, um mit der vielerorts noch sehr bescheiden gehaltenen Belohnung eines Schulmeisters ihr Einkommen zu vertauschen? Ueberflüssig sind dann all die Lehrerbildungsanstalten, die Studien und Gesetzesbestimmungen über erweiterte und vertiefte Lehrerbildung. Sehr interessant wäre, zu vernehmen, wer dann diese Leute als Lehrer aussuchen müsste. Auf dem Land käme es jedenfalls wieder so, wie vor 100 Jahren, wo derjenige als Lehrer angestellt wurde, welcher am wenigsten Lohn verlangte, ob er dazu fähig war oder nicht, kam weniger in Frage.

Ist es tatsächlich wahr, dass der Lehrer nie aus der Schule herauskommt? Sorgen nicht obrigkeitliche Verfügungen dafür, den allzuvielen Nebenbeschäftigungen des Lehrers einen Riegel zu stossen! Auch der Satz: „Im Schulzimmer ist der Lehrer die verantwortungsvollste, aber nichtsdestoweniger die unwichtigste Person“ kann unmöglich in dieser Form anerkannt werden. Noch eine ganze Menge Sätze liessen sich hier anführen, deren Kern wohl eine Wahrheit birgt, aber in ihrer Prägung und Forderung übertrieben sind.

Wenn Dr. Schohaus glaubt, der Schule und den Lehrern durch sein Buch ein Tröster und Wegweiser zu sein, so hat er namentlich beim Laien, der es liest, eher das Gegenteil erreicht; er macht die Schule und die Lehrer geradezu lächerlich.

Theoretisch mögen ja diese Forderungen durchaus angehen und der Jugend das goldene Zeitalter verheissen; praktisch werden sie in ihrer grossen Mehrheit unerfüllt bleiben.

E. B.

Schulnachrichten

Luzern. Willisau. Am 23. Juli versammelte sich die Konferenz Willisau unter dem Vorsitze v. Hrn. Grossrat und *Inspektor Kleeb, Hergiswil*, auf den sonnigen Höhen von Ohmstal. Auch die Herren Professoren der Mittelschule Willisau fanden sich diesmal mit uns zur gemeinsamen Tagung ein. In einem ersten Referate sprach Hr. *Dr. Hilber, Bürgerbibliothekar, Luzern*, über *Stilgeschichte*. Mit vorzüglichem Geschicke gelang es dem Hrn. Referenten, durch diese Geistesfrucht zwei Querschnitte zu ziehen und sie so für die Zuhörer geniessbar zu machen. — In einem zweiten Referate führte uns dann der gelehrte Herr in einem *Lichtbildervortrage die Luzerner Chronik von Diebold Schilling* vor Augen. Das belehrende Wort ergänzte soweit nötig die farbenprächtigen und lebenswarmen Bilder, welche dieses Geschichtswerk schmücken und so wurde auch dieser Vortrag zu einem grossen geistigen Genuesse.

Im zweiten Teile produzierten sich Frau Lehrer Fischer und die Herren Professoren Zemp und Lusser und Hr. Musikdirektor Steffen mit Vorträgen in Musik und Poesie, ferner die Herren Fischer sen., Göttnau, und Frey, Menzberg, und Herr Stationsvorstand Schumacher, Willisau, mit humoristischen Beiträgen. B.

— **Kantonsschule.** Herr Prof. *Josef Businger*, Lehrer für Geographie am Gymnasium und an der Realschule (techn. Abtg.), ist aus Gesundheitsrücksichten auf Ende des letzten Schuljahres vom Schuldienste zurückgetreten. Wir wünschen dem lieben Freunde und Kollegen eine recht baldige vollständige Genesung und einen heitern frohen Lebensabend und werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

An seine Stelle wählte der Regierungsrat als Hauptlehrer für Geographie Hrn. *Dr. Josef Steiner* von Schwyz. Er holte seine fachwissenschaftliche Ausbildung an der Universität Bern, wirkte als Stellvertreter am Gymnasium

in Bern und seit einigen Jahren als Professor am Institut Bethlehem bei Immensee. Es geht ihm der Ruf eines sehr tüchtigen Lehrers und vortrefflichen Erziehers voraus. Er sei uns recht herzlich willkommen. —er.

Tessin. Ferienkurs für Lehrer der italienischen Sprache in Bellinzona. Am 2. Aug. ging dieser Ferienkurs zu Ende, nach einer Dauer von 3 Wochen. Er war arrangiert vom Schweiz. Kaufmännischen Verein in Verbindung mit dem *Edig. Erziehungs-Departement* (seit wann gibt es ein solches?? D. Schr.), das den Teilnehmern durch Subventionen sehr nobel entgegenkam. Professoren der kantonalen Handelsschule in Bellinzona haben sich in die Kursarbeit geteilt. Neben dem eigentlichen Unterricht im Italienischen, mündlichen und schriftlichen Uebungen, wurden Vorlesungen gehalten über Handelsrecht, ital. Literatur, Geschichte und Geographie des Kantons Tessin, während von kompetenten Persönlichkeiten noch Konferenzen über aktuelle Fragen behandelt wurden. Ausserdem wurde die Linoleum-Fabrik in Giubiasco besucht, und einige prächtige Ausflüge gaben Gelegenheit, die schönsten Gegenden des Tessin zu bewundern. Für die Lehrerschaft der deutschen Schweiz dürfte wohl kaum etwas so geeignet sein, Land und Leute und Sprache des Kantons Tessin besser kennen zu lernen, als der Besuch solcher Kurse, die ja in ganz idealer Weise geschaffen sind, Süd und Nord unseres Landes einander näher zu bringen. Sowohl die Kursleitung, wie auch die Behörden von Bellinzona und des Kantons Tessin haben weder Mühe noch Kosten gescheut, den Teilnehmern den Aufenthalt im Tessin so lehrreich und angenehm als möglich zu gestalten. Zu bedauern war einzig, dass die Zahl der Kursteilnehmer nur 25 betrug. Es wäre daher nur zu wünschen, dass eine so wertvolle Bildungs-Gelegenheit seitens der deutsch-schweizerischen Lehrerschaft bei künftigen Kursen doch recht eifrig benützt würde. Ein Kursteilnehmer.

NB. Eine etwas intensivere Propaganda in den verschiedenen Lehrer-Organen würde den Besuch solcher Kurse wesentlich fördern. D. Schr.

Konferenzchronik

Schweiz. Caritaskongress in Solothurn

(31. Aug. und 1. Sept.)

Wir möchten auch an dieser Stelle auf diese Veranstaltung hinweisen und namentlich auf zwei Versammlungen, die in erster Linie Erzieher angehen:

a) Am *Sonntag* nachm. 4 Uhr im kleinen Konzertsaal: Fachgruppe der *Kinderfürsorge, Anormalenfürsorge* und *Gebrechlichenfürsorge*. — Referenten: 1. Dr. *Linus Bopp*, Universitätsprofessor, Freiburg i. B.: „*Die katholische Heilpädagogik* in ihrem Ringen um Wesenhaftigkeit.“ — 2. Dr. *Fr. Spieler*, Arzt, Soloth.: „*Heilpädagogische Aufgaben* der schweiz. Caritas“.

b) Am *Montag* vorm. 8.30 Uhr (kleiner Konzertsaal): Fachgruppe der *Kinderfürsorge*: 1. *Jugendwandern* und *Caritas* (Referent: H. Hr. Rektor Gnädinger, Feldberg-Schwarzwald). 2. *Ferien* und *Freizeit* des katholischen Kindes (Referent: H. Hr. Pfr. Weingarter, Biberist).

NB. Quartierkarten sind im Quartierbureau in Solothurn erhältlich. — Die Kongresskarte à Fr. 1.50 berechtigt zur Teilnahme an *allen* Veranstaltungen. — Nähere Mitteilungen können der Tagespresse entnommen werden.

Der *Verein schweizerischer Gymnasiallehrer* wird seine 68. jährliche Generalversammlung Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. Oktober in Genf abhalten.

Auf der Tagesordnung der verschiedenen Sitzungen stehen zahlreiche sehr interessante Verträge. Die wichtigsten sind:

Henri Mercier: Das Gymnasium und der Sekundarschul-

unterricht in Genf im XIX. Jahrhundert. Frank Olivier, Lausanne: Virgile. Ph. Meylan: Das römische Staatsbürgerrecht. Marcel Reymond: Die deutsche Schweiz und Deutschland in Ramberts Werk. Ch. Burky: Der Geographieunterricht. A. Guillard: Das politische Genf im XVIII. Jahrhundert. Secheyay: Der konstruktive Plan in der Grammatik. Chevallaz: Der persönliche Faktor in der Erziehung. Marchand: Projektive Methode in der Geometrie. H. Frick: Erziehung und Bildung im mathematischen Unterricht. H. Gagnebin: Geschichte und Bedeutung der Prinzipien der Mechanik usw.

Ferner sind vorgesehen: Ein Besuch des Museums J. J. Rousseau, ein geologischer Ausflug auf den Petit-Salève, eine Autocarfahrt in die Umgebung von Genf mit Besuch der wichtigsten Denkmäler, und ein Empfang durch die Behörden der Stadt Genf im Ariana-Park.

Festgruss

(Zur Tagung des Kath. Lehrervereins der Schweiz
in Kerns, 27./28. Juli 1930.)

Vorgetragen von Fr. A. Röthlin.

Ein froh' Willkommen, Lehrer!
Am Fuss des Stanserhorns;
Ihr seid der Bildung Mehrer
Und Hüter ihres Borns.
Doch sei in unsrem Kreise
Nach treuem Biedersinn
Willkommen auch die weise
Und kluge Lehrerin!

Wir haben Euch geladen
Zur Tagsatzung allhier;
Ihr geht auf heil'gen Pfaden
Durch dies Naturrevier.
Ihr hört die ferne Kunde,
Da sich ein Volk ermannt;
Hier schlug der Freiheit Stunde
Zum ersten Mal durchs Land!

Ja, heilig sind die Fluren,
Die Euer Fuss betritt;
Der grossen Vorzeit Spuren
Berührt ein jeder Schritt.
Und stünd' in alten Schriften
Kein Wort von Heldentum, —
Verbriekt auf diesen Triften
Steht sein Martyrium.

Und hat einst Anderhalden
Den Landenberg gestürmt,
So hat ein göttlich Walten
Der Freiheit Brief beschirmt;
Als tobten wild die Wogen
Im engen Schweizerhaus,
Da ist nach Stans gezogen
Der sel'ge Nikolaus.

Er hat den Bund befriedet
Für eine ewige Zeit
Und Stadt an Land geschmiedet
In Unzerreissbarkeit.

Kein fremder Geist betöre
Den braven Schweizersohn;
Er bleibt der hohe, hehre,
Des Landes Schutzpatron.

So gehen in Obwalden
Die alten Schweizer um;
Man soll in Ehren halten,
Was gilt als Heiligtum!
Es ragt das Schuttgemäuer
Der stolzen Zwingburg noch;
O Land, wie bist du teuer,
Befreit von Schmach und Joch!

Manch' herbe Todesgarbe
Die Schlachtkapellen füllt;
Rotweiss ist unsre Farbe
Auf edlem Wappenschild,
Rot, wie im Frühgekose
Dort an der Hochwacht Kreis
Die traute Alpenrose,
Im Bann des Edelweiss!

Es steht beim Schweizerhause
Das ganze Volk noch heut;
Ob klein auch ist die Klausel,
Das Bruderherz ist weit!
In Not und in Gefahren,
In altem Schweizersinn,
Wird's um den Schild sich scharen
Als treuer Paladin.

Kehrt Ihr nach Hause wieder,
O sendet noch zurück
Zum Land, so treu und bieder,
Den sehnsuchtsvollen Blick!
Schaut in der Firne Glühen!
Der Betruf drinn verhallt;
Des Himmels Rosen blühen
Hoch überm dunklen Wald.

Denkt dieser goldnen Tage,
Da Euer Herz ward jung;
Erinnert Euch: nicht Sage
Ist Ueberlieferung!
Nehmt mit von unsern Höhen
Den wärmsten Abschiedsstrahl,
Und dann auf Wiedersehen,
Will's Gott, ein andres Mal!

Franz Niderberger.

Die Kunst zu hoffen heisst Geduld,
Sie tilgt die allergrösste Schuld.
Die ihr traget eigener Fehler Schuld,
Habt mit anderer Vergehen Geduld.
Der Stolz begehrt und trotzt und bäumt sich auf:
Ergebung schweigt und neigt sich und verzichtet.
Der Mensch sei ruhelos, solange er heischt,
Doch die Entsagung macht ihn still und stark.
Friedr. Wilh. Weber.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer. Kantonalschulinspektor. Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty. Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger. Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268. Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch. Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler. Lehrer, Krügerstrasse 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder. Turnlehrer. Luzern. Weseminstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller. Sek.-Lehrer. Weyrstr. 2, Luzern.